

Interview mit André Behncke

# Architektur von der Natur inspiriert

André Behncke hat die Innenarchitektur des Fünf-Sterne-Hotels „Intercontinental Resort Berchtesgaden“ geplant. Die spektakuläre Landschaft der oberbayerischen Berge hielt dabei unmittelbar Einzug in die architektonische Gestaltung des Hauses. „Wir wollten einen modernen Klassiker schaffen“, erklärt Behncke. Im Gespräch mit der Redaktion beschreibt er, was ihn bei seiner Planung beeinflusst hat.



Die Natur stand bei den Rauminszenierungen im „Intercontinental Resort Hotel Berchtesgaden“ im Vordergrund, wie hier in der Eck-Suite.

## Die Redaktion im Gespräch mit ...



**André Behncke**, Jahrgang 1962, studierte Architektur, Innenarchitektur und Stadtplanung in Venedig und erwarb dort den Titel Dott. Arch. Nach zehn Jahren bei Gregotti Ass. in Mailand und Venedig arbeitete er 2001/2002 bei Mahmoudieh Design, Berlin, ehe er sich 2004 mit drei Partnern und dem Büro DBLB in München selbstständig machte. Er entwickelte und realisierte von 2001 bis 2005 die Innenarchitektur des „Intercontinental Resort Berchtesgaden“. Derzeit ist er am Wiederaufbau des Hotels „Schloss Elmau“ beteiligt. ■

**H&T:** Herr Behncke, als Architekt reisen Sie viel. Welche Hotels bevorzugen Sie privat?

**André Behncke:** Ich bin ein neugieriger Mensch und probiere gerne international verschiedene Hotels aus. Ich liebe alte, „verstaubte“ Grandhotels, die authentisch sind, oder originelle, moderne Stadthotels, die der zentrale Treffpunkt der Szene sind. Ich will überrascht werden und freue mich, wenn es anders ist als ich das erwarte.

**H&T:** Was muss generell bei der innenarchitektonischen Gestaltung eines Hotels beachtet werden?

**André Behncke:** Das erste Ziel eines Innenarchitekten bei der Gestaltung eines Hotels ist: Wie fühlen sich die Gäste wohl und was können sie Besonderes an dem Ort erleben? Dieses Ziel wird dann entsprechend der gesetzlichen Vorgaben (in Bezug auf Brandschutz, Fluchtwege und Ähnlichem) verfolgt. Zum Beispiel kommt es darauf an, dass der erste Eindruck – etwa eine spektakuläre Kaminlounge – den Gast positiv überrascht und ihm sofort das Gefühl gibt: Hier bleibe ich! Zum anderen hängt die Ausstattung eines Hotels immer ganz wesentlich von der Umgebung ab, in der es steht. Diesen Ort

## Innenarchitektur „Intercontinental Resort“

- Konzeption, Überarbeitung und aktuelle Gestaltung: Dott. André Behncke, DBLB-Architekten, München
- Innendesign-Konzept: Mahmoudieh Design, Berlin
- Planung und Umsetzung: Sporer plus, Stuttgart ■

muss man individuell inszenieren, damit sich ein Hotel vom anderen abhebt. Das heißt für mich „kontextuelles Arbeiten.“

**H&T:** Das „Intercontinental Resort Berchtesgaden“ ist das erste Resort-Hotel der Interconti-Gruppe. Wie sind Sie bei der Planung vorgegangen?

**André Behncke:** Die Interconti-Gruppe hat einen ausführlichen Katalog, den es bei der Planung eines Hotels abzuarbeiten gilt. Dabei handelt es sich vor allem um technische Details. In den USA, wo in Haftungsfragen strengere Regeln gelten als in Europa, ist der Rahmen weitaus enger gesetzt. Wichtig ist in erster Linie, dass in jedem Bereich ausreichend für die Sicherheit der Gäste gesorgt wird. Das ist sozusagen die Pflicht. Die Kür war die Beantwortung der Frage, wie so ein Hotel aussehen muss. Dabei kann man in der Architektur leicht Gefahr laufen, etwas zu Modisches zu machen. Das sollte vermieden werden. Architektur muss dauerhaft sein. Die Interconti-Gruppe wollte in Berchtesgaden kein spezifisches Designhotel. Der Auftrag war die Planung eines zeitgenössischen Hotels im Zusammenhang mit der Alpenwelt – unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte seines Standortes. Es ist sozusagen der Versuch, einen modernen Klassiker zu schaffen.

**H&T:** Das ist meine nächste Frage: Das Resort-Hotel steht an historisch vorbelasteter

Stelle. Hier hatte Adolf Hitler sein zweites Machtzentrum. Wie sind Sie mit diesem Hintergrund umgegangen?

**André Behncke:** Meine Konzeption richtet in seiner minimalistischen Formensprache und der zeitlos-eleganten Linie den Blick nach vorn, ohne die Vergangenheit des Ortes schlichtweg zu verdrängen. Zu den Antworten auf den Ort gehört zum Beispiel mein Farbkonzept, das sich auf den Expressionisten Otto Mueller bezieht – der im Dritten Reich verfolgt wurde.

**H&T:** Welches Investitionsvolumen stand Ihnen zur Verfügung? Wie haben Sie es eingesetzt?

**André Behncke:** Das Gesamtvolumen des Hotelkomplexes betrug rund 50 Millionen Euro, acht Millionen davon wurden für die Innenarchitektur budgetiert. Bei einem Fünf-Sterne-Hotel steht immer die Qualität im Vordergrund. Ein gewisser Luxus und Exklusivität sind wichtig. Deshalb habe ich viele Teppiche, Lampen und Möbel extra für das Hotel entworfen; exklusive Designs, die man nur dort findet. Es wurden nur hochwertige Materialien verarbeitet. Das geht von den Möbeln über die Badezimmersauna bis hin zu den raumhohen Steinplatten und Teppichen. Das Spiel mit den Materialien war uns wichtig, ebenso die Spannung zwischen diesen. Es gibt eine Spannung zwischen haptisch unterschiedlichen Oberflächen: Glas und Schleiflack als reflektierende Flächen stehen natürlichen Flächen gegenüber. Das eine wirkt sehr modern/abstrakt, das andere lokal/konkret. Man muss sich überlegen: Welche Gäste kommen in ein Mountain-Resort-Hotel? Dabei handelt es sich meist um Stadtbewohner, die ein besonderes Erlebnis in der Natur suchen. Das finden sie in Berchtesgaden nicht nur

in der Landschaft, sondern auch im Hotel. Die Inneneinrichtung des „Intercontinental Resort Berchtesgaden“ lebt von der Spannung zwischen der natürlichen Umgebung der Berge und dem Anspruch eines modernen designorientierten Luxushotels.

**H&T:** Was hat Sie inspiriert?

**André Behncke:** Man braucht sich nur umzuschauen: Die „Dekoration“ liegt in der Natur. Beispielsweise entdeckte ich in der Berchtesgadener Umgebung typische Alpenhütten. Das inspirierte mich zu dem Entwurf des Bades, das sich in abstrahierter Form in einem Kubus mit eigener Tür und Fenster befindet. Es ist quasi ein Haus im Haus. Der Kubus wurde mit silber gebeizter Lärche verkleidet, das Innere mit raumhohen Platten aus Dolomina gestaltet, dessen Farbe an das Grün der Bergbäche erinnert – auch das eine Besonderheit der Natur. In den Zimmern vermittelt Farbe schnell eine erholsame Atmosphäre. Das Muster der Teppiche erinnert an den Tannennadelboden der Wälder, die Tapeten ahmen die Grasstrukturen nach. Sie sehen: Die Natur ist meine größte Inspirationsquelle. (sab)

**Blick in die Kaminlounge des Resort-Hotels. Das Kaminfeuer vor der riesigen Glasfassade ist ein Blickfang für die Gäste.**

